

Rücksicht nehmen



Ungeschädigte Natur, saubere Strände und ein gesundes Meer sind Kapital, aber auch Herausforderung für den Tourismus. Urlauber, also auch Sie, erwarten an Ihrem Urlaubsort eine gesunde Umwelt, eine ökologisch intakte Landschaft. Gleichzeitig wächst die Bereitschaft, einen naturverträglichen Urlaub zu erleben. Unser Faltblatt zeigt, dass Holnis diesen Anforderungen gerecht wird. An heißen Sommertagen tummeln sich auf Holnis jedoch fast 5.000 Besucher. Der Schutz dieses beeindruckenden Naturraumes sollte unser Anliegen sein. Deswegen bitten wir Sie um schonende Umgangsformen in der Natur:

- Nutzen sie bitte nur Wanderwege, um keine bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu gefährden (siehe Übersichtskarte).
- Führen sie ihre Hunde so, dass sie die Wege nicht verlassen.
- Achten Sie bitte auf das Betretungsverbot für einige wenige hochsensible Naturbereiche.
- Müll ist auch auf Holnis ein Problem. Bitte helfen Sie mit, die Landschaft sauber zu halten.



NABU- Infohütte



Schottische Hochlandrinder beweiden im Wechsel das Kliffland und das kleine Noor



Bekassine

Silbermöwe



Salzwiese mit Höftsee, Rast- und Brutplatz für viele seltene Vögel, darf ganzjährig nicht betreten werden.

Danke

Mit freundlicher Unterstützung

Den Druck dieser Broschüre förderte das Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein.

Text: H.-C. Johannsen, H.-L. Knöll, I. Ludwichowski,
Fotos: H. Probst, H.-L. Knöll, H. Brandt, R. Stecher, Archiv Naturzentrum Katinger Watt, G. Bonsen - Wippendorf

Gestaltung, Satz und Druck:
Eiderstedter Werbepartner GmbH, Garding • 0 48 62-10 100

Kontakt

Noch Fragen?

NABU Schleswig-Holstein
Carlstr. 169
24537 Neumünster
Tel.: 04321 / 53734 • Fax: 0 43 21 / 59 81
E-mail NABU.SH-LGS@t-online.de

NABU Schutzgebietsreferent
Hans Knöll
An der Steilküste 20
24960 Glücksburg
Tel.: 04631/2973

NABU Infohütte im Naturschutzgebiet:
Tel.: 0 46 31/ 44 16 88

Der **NABU** im Internet: www.NABU-SH.de

Anfahrt

Und so finden Sie uns



NSG Holnis - Flensburger Förde

Natur hautnah erleben

Eiszeitliche Dynamik



Was Schleswig-Holstein an Landschaft und Vegetationsformen bietet, findet sich auf den gut 400 ha der Halbinsel Holnis. Vorgänge der letzten Eiszeit prägten Aufbau und Oberfläche der Halbinsel (Weichseleiszeit 70.000 bis 10.000 J. v. Chr.). Während der Weichseleiszeit bedeckte teilweise Gletschereis das Gebiet. Glaziale Vorgänge (Gletschereisvorstöße, Abtauen des Gletschereises) verfrachteten unterschiedliche Mengen von Sanden und Tonen in die Region von Holnis.

Bis heute dauern die Abtragungsvorgänge entlang der Küstenlinie vor Holnis an. Am Naturdenkmal Holnis Kliff, an der Westseite der Halbinsel, lässt sich im Schichtverlauf der einzelnen Sandlagen erkennen, dass Gletscherwasser mit hohen Strömungsgeschwindigkeiten Sande und Tone abgetragen hat. Wickelstrukturen, Kreuzschichtungen und Rippelmarken deuten darauf hin.

Reste einer Ziegelei (vom Kliff in Ost-Richtung) und deren Abgrabungsflächen weisen darauf hin, dass der weichseleiszeitliche Ton zur Ziegelherstellung genutzt wurde. Dieser Ton lagerte sich am Ende der Weichseleiszeit in dem »Holnis-Eisstausee« ab.

Als nacheiszeitliche Bildung auf Holnis gelten die Moorbereiche (Hochmoorrest) und die Verlandung der Noore von Holnis und Pugum. Beispiele für andauernde Veränderungen an den Küstenbereichen von Holnis sind am Holnis Kliff (NO-Küste) und an der NW-Küste zu beobachten. Stürme im Herbst und Frühjahr tragen diese Steilküstenbereiche ständig ab. Die Meeresströmung am NO-Teil der Küste transportiert die erodierenden Sandmassen an die NO-Spitze der Halbinsel. Dabei entstand eine »Nehrung«, die teilweise vom Meer überspült ist. Diese Nehrung ist Bestandteil des Naturschutzgebietes, das vom **NABU** Schleswig-Holstein betreut wird.

Geschichte

Früh besiedelt



Schon vor 5000 Jahren siedelten auf Holnis Bauern und Fischer. Steinzeitliche Waffen, Werkzeuge und Gefäßscherben fanden sich im Gelände. Das Pugumer Noor (Neupugumer See) und das Holnis-Noor waren Meeresbuchten der Ostsee. Der Meeresspiegel lag zu dieser Zeit 2,5 Meter tiefer als heute.

Als das Holnis-Noor (Großes Noor) 1929 trockengelegt wurde, fanden sich Teile von Uferbefestigungen und Reste eines Einbaumes.

Bis auf den Neupugumer See sind die beiden Noore (Großes und Kleines Noor) heute durch Eindeichung trockengelegt. Nun plant man, das Kleine Noor in den nächsten Jahren wieder in seinen Urzustand zurück zu versetzen.

Botanik

Von Dreizack und Bottenbinse



An der tiefsten Stelle des Großen Noores beim Schöpfwerk gedeihen auf der Innenseite des Deiches typische Salzwiesenarten wie Meerstrand-Dreizack, Strandaster, Tausendgüldenkraut und Boddenbinse. Auf der etwas höher liegenden Wiese blüht purpurviolett im Mai das breitblättrige Knabekraut. Am seeseitigen Kliffuß und auf den Sandbänken der Innenförde wachsen, begünstigt vom nährstoffreichen Spülsaum, große Stauden wie die Sumpfgänsedistel. Ihre gelben Blütenköpfchen reckt sie in doldigem Stand bis über drei Meter empor und überragt damit sogar das Reet.

Auch der Krause Ampfer mit seinen wellig gebogenen Blättern ist eine typische Pflanze der Ostseeküste, die Salzeinfluß gut verträgt. Auf der Deichkrone und am Kliffuß kann regelmäßig die Wegwarte beobachtet werden. Sie ist die Stammart von Endiviansalat und Zichorienwurzel. Ihre auffälligen blauen Blütenköpfchen öffnen sich erst im August.

Die Abbruchkante des Kliffs - ständig in Bewegung - ist nahezu pflanzenfrei. Nur der Huflattich mit seinem weitkriechenden Wurzeln verträgt starke Bodenbewegungen. Im Frühjahr leuchten deshalb zwischen abgerutschten Mergelpaketen seine gelben Blütenköpfchen, später folgen die großen rhabarberartigen Blätter. Reste von Düngengesellschaften finden sich an den durch Touristen stark genutzten Stränden der Außenförde. Auch wenn hier Bade- und Freizeitbetrieb vieles veränderten, finden sich überall die charakteristischen Pflanzen der Vor- und Weißdüne.

Paradies für Vögel

Brutplatz und Brücke nach Norden



Die Vielfalt der Natur spiegelt sich auch in der Vogelwelt wieder. Bisher wurden etwa 130 Vogelarten registriert, die sich im Jahresverlauf auf Holnis aufhalten. Davon sind ca. 65 Arten Brutvögel, die in verschiedenen Lebensräumen Nistmöglichkeiten finden. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Kolonie der Uferschwalben im Kliff an der Westseite.

Am auffälligsten für den Besucher sind jedoch Wasser- und Seevögel. Der Schilfgürtel der Schöpfwerkbucht ist Kinderstube von Bläßralle und Stockente. Am Strand brüten Austernfischer, Sandregenpfeifer und Küstenseeschwalbe. Die Salzwiese bietet Kiebitz und Rotschenkel Schutz. Brandente und Mittelsäger (Titelbild) bevorzugen Kaninchenbauten und Gestrüpp am Fuß der Steilküsten. Neuerdings sind Anfänge einer Sturmmöwenkolonie auf der Salzwiese zu beobachten.

Durch seinen Brückencharakter ist Holnis beliebter Rast- und Futterplatz vieler durchziehender Vogelarten. Interessierte entdecken eine Vielzahl von Watvögeln in großen Ansammlungen. Daneben halten sich Höcker- und Singschwäne, Gänse sowie Schwimm- und Tauchenten auf, die bei günstiger Witterung überwintern.

Eine der größten schleswig-holsteinischen Kolonien des Kormorans befindet sich am Pugumer See.

Strandaster



Austernfischer



Küstenseeschwalbe



Brandente



Rotschenkel